

Alt Nationalrat Jakob Müller

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Thurgauer Jahrbuch**

Band (Jahr): **8 (1932)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

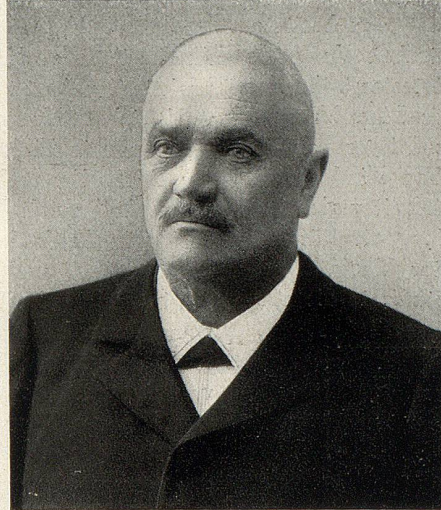
Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Alt Nationalrat Jakob Müller †



Alt Nationalrat Jakob Müller †

Am 15. August 1931 starb in Romanshorn, 84 Jahre alt, *Jakob Müller*, alt Gerichtspräsident und Nationalrat. Mit ihm ist nun der letzte thurgauische Offizier, der die Grenzbesetzung von Anno 1870 mitmachte, zur grossen Armee abberufen worden.

Am 15. November 1847 in Radmühle bei Amriswil geboren, sehen wir ihn schon im 24. Altersjahr als Gemeindeammann in seiner Heimatgemeinde Hemmerswil, zu der auch Radmühle gehört. Als «Radmüller» wurde er bald in der engern und weitem Umgebung populär. Das Amt versah er bis 1899. In dieser Zeit hatte der Verstorbene viele Aemter inne. Von 1877—1897 Steuerkommissär in den Bezirken Weinfeld, Kreuzlingen und Frauenfeld, Suppleant des Bezirksgerichts Arbon, ab 1886—1914 Mitglied dieses Gerichts, dessen Präsident er volle 24 Jahre war. Im Jahre 1877 wurde Jakob Müller in den Grossen Rat gewählt, dem er bis 1919 angehörte und 1904—1905 präsidierte.

Im Jahre 1899 siedelte er mit seiner Familie nach Romanshorn über. Hier genoss er als Gerichtspräsident volles Vertrauen. Obschon nur Laienrichter, arbeitete er sich, ausgerüstet mit klarem Denken und scharfem Verstand, in das schwere und verantwortungsvolle Amt ein und versah es bis zum Jahre

1914. Jakob Müller war eine markante Persönlichkeit, ein Mann aus dem einfachen Volke herausgewachsen, der vermöge seiner hohen geistigen Fähigkeiten im Thurgau an Ansehen gewann und in politischen Kreisen hoch geschätzt wurde. Kein Wunder, dass ihn das Volk im Jahre 1902 in den Nationalrat wählte. Dem Rate leistete er bis 1919 grosse Dienste. Wir sehen ihn da in vielen wichtigen Kommissionen. So war er Präsident der nationalrätlichen Kommission für die Tessinkorrektion, wirkte bei der Beratung des Schweiz. Zivilgesetzes mit, war Mitglied der nationalrätlichen Finanzkommission. Während 20 Jahren war er Mitglied des Eisenbahnrates im Kreis IV der Bundesbahnen.

So widmete der Verstorbene sein ganzes Leben bis ins hohe Alter hinein der öffentlichen Tätigkeit, geehrt und geachtet vom ganzen Volke. Und wenn es nach Niederlegung der Aemter in den letzten Jahren etwas still wurde um den rastlos tätigen, unermüdlichen Mann, so verfolgte er bis in die letzten Tage hinein mit grossem Interesse die politischen Ereignisse der engern und weitem Heimat.

Mit Jakob Müller ist ein Volksmann echt Thurgauer Art von uns geschieden, der seinem Heimatkanton Ehre gemacht und treue Dienste geleistet hat.